

Kommunalwahl am 14. September 2025 – Die extreme Rechte in Oberberg

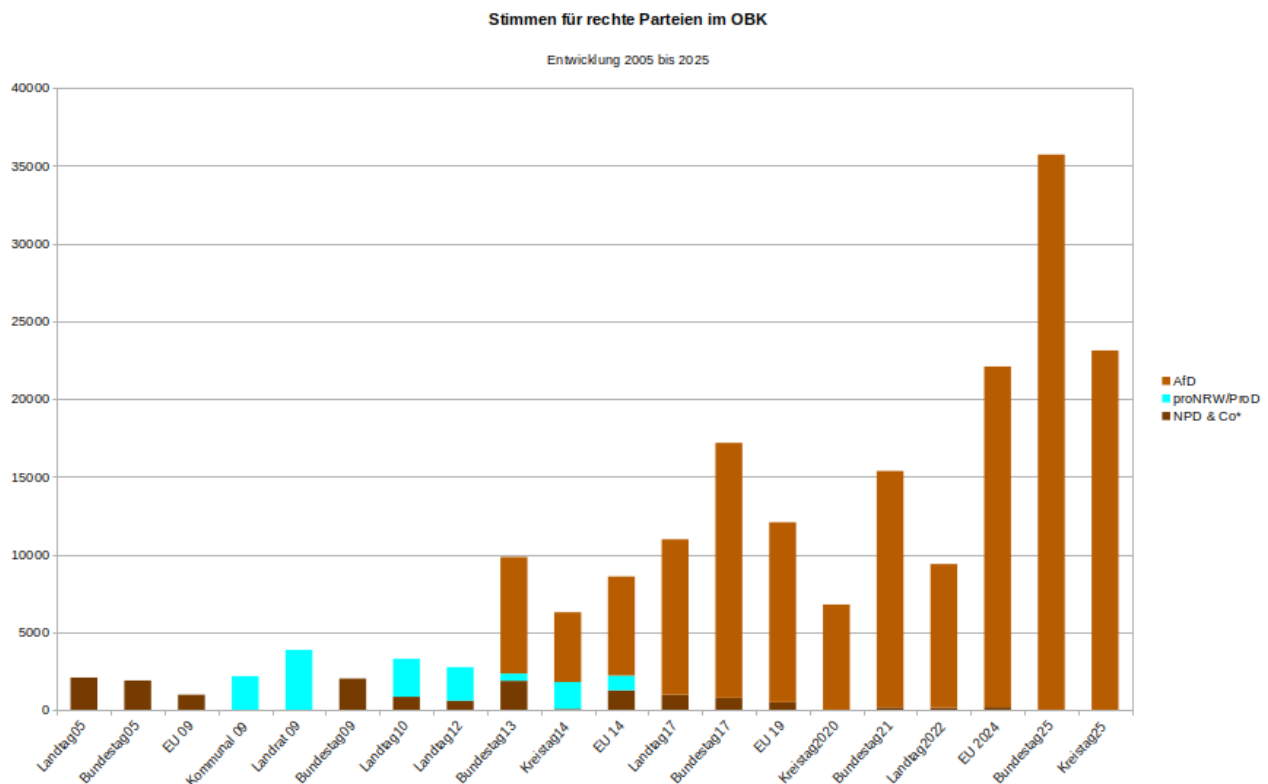
Bei der Kommunalwahl 2025 ist die extrem rechte AfD erstmalig mit einem eigenen Landratskandidaten angetreten und hat – bis auf Engelskirchen und Lindlar – in allen Kommunen für die Räte kandidiert.

Wie erwartet und befürchtet hat sie im Kreistag und in den 11 Kommunen, in denen sie angetreten ist, zahlreiche Sitze errungen. Verglichen mit der Kommunalwahl vor 5 Jahren ist das natürlich ein gewaltiger Ruck ins Rechtsextreme. Wenn wir die Ergebnisse aber im Zusammenhang mit den Gewinnen der Rechtsextremen bei letzten Wahlen (Europawahl 2024 und Bundestagswahl im Februar 2025) betrachten, so sehen wir, dass nicht nur ein weiterer Anstieg verhindert werden konnte, sondern dass die Rechtsextremen sogar Wähler*innen und Stimmenanteile verloren haben!

Kreisüberblick:

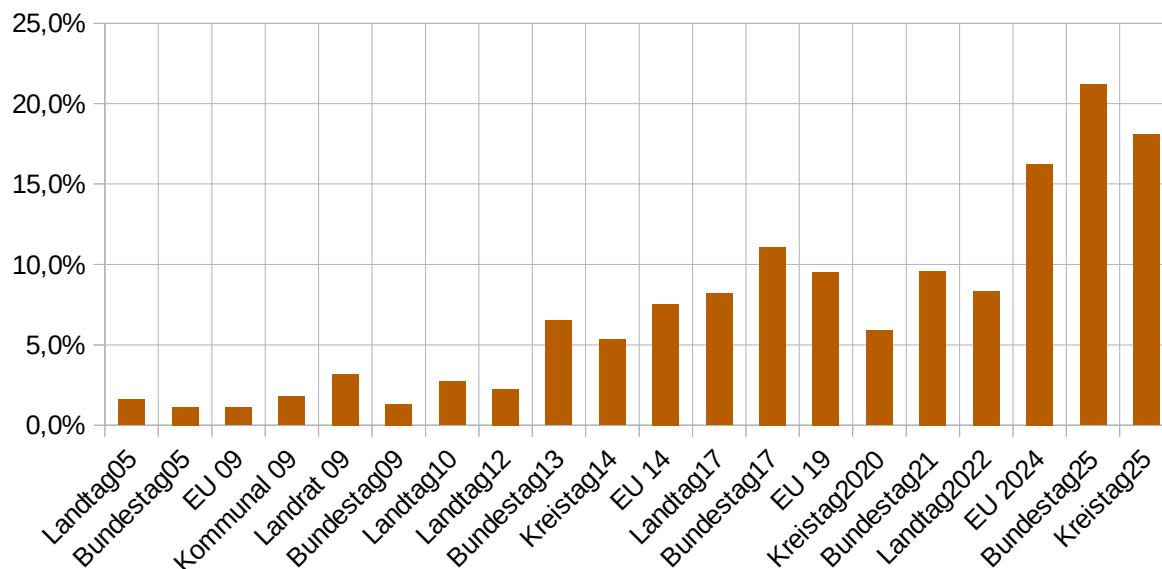
Am extrem rechten Rand hat neben der AfD kreisweit noch die „Liste Jens Holger Pütz“ aus Bergneustadt kandidiert, die aber mit 211 Stimmen (entspricht 0,17%) bedeutungslos blieb. (In Bergneustadt fungiert diese Gruppe als UWG, dazu mehr weiter unten.)

Die AfD hat mit 23.934 Stimmen für ihren Landratskandidaten und 23.118 Stimmen für den Kreistag erschreckend viele Wähler*innen gewinnen können – aber verglichen mit der Bundestagswahl im Februar (36.265 Erststimmen / 35.721 Zweitstimmen) hat sie fast ein Drittel derer, die sie damals gewählt hatten, nicht erreicht. Das liegt nicht nur an der niedrigeren Wahlbeteiligung – auch der Anteil an den abgegebenen Stimmen ist zurückgegangen von 21,55% bzw. 21,19% auf 18,77% bzw. 18,09%. Leider liegt das Ergebnis aber immer noch deutlich über dem Durchschnitt für NRW, wo die Rechtsextremen 14,5% erreichten. Auch das ist viel zu viel!



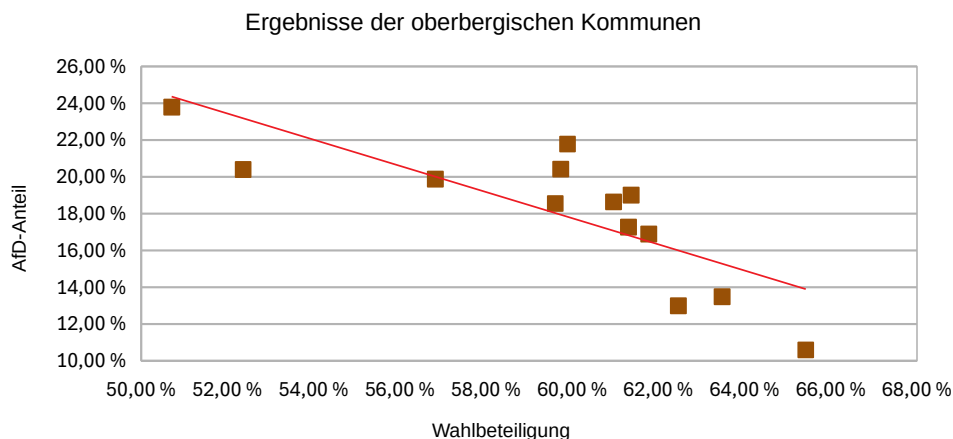
Sieht man sich die Prozent-Anteile an, so wird auch hier der Rückgang im Vergleich zur Bundestagswahl sichtbar. Dieser Rückgang trat allerdings in den letzten Jahren regelmäßig bei den Kommunalwahlen ein. Das liegt wohl daran, dass die Menschen dort, wo sie konkrete Personen kennen, die für die extreme Rechte kandidieren, diesen Leuten weniger vertrauen.

Prozentuale Anteile extrem Rechter im OBK



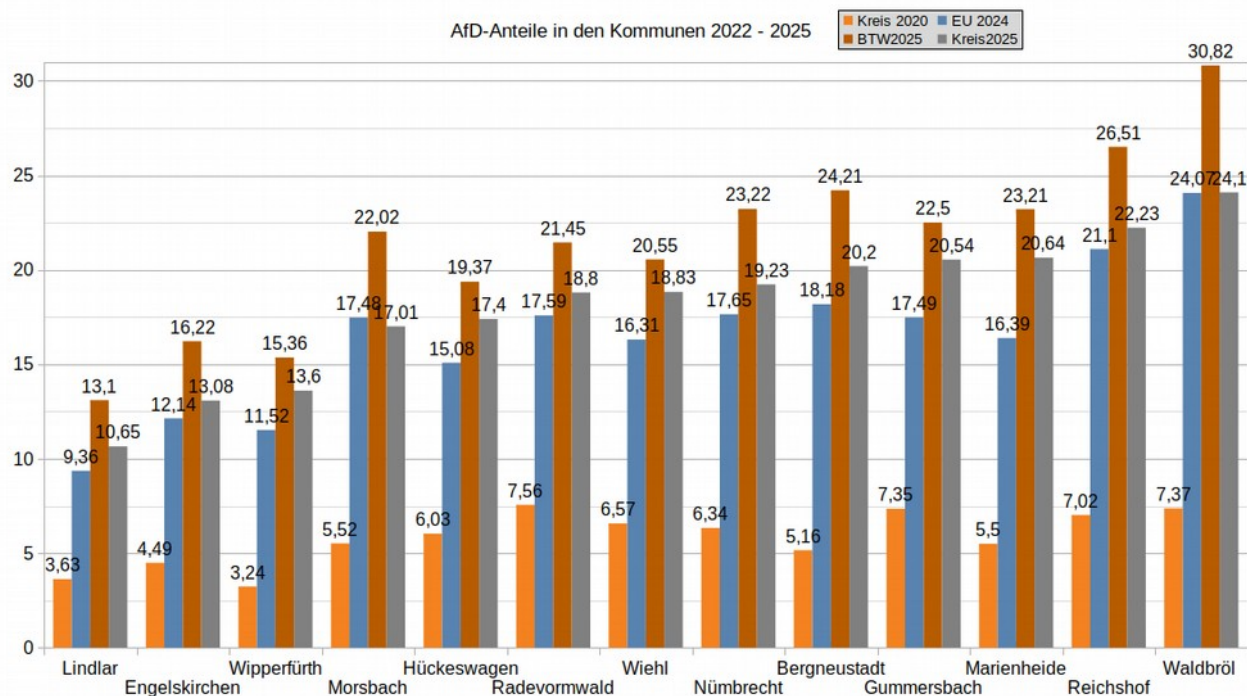
Der Anteil rechtsextremer Stimmen hängt auch eng mit der **Wahlbeteiligung** zusammen.

Wählen lohnt sich!



Blick auf die Kommunen

Die Anteile der extrem Rechten sind in den Kommunen unseres Kreises sehr unterschiedlich. Im folgenden Überblick sind die Kommunen nach der Höhe der AfD-Prozentwerte bei der jetzigen Wahl sortiert. Der Vergleich mit den letzten Wahlen zeigt den erschreckenden Anstieg von der letzten Kommunalwahl 2020 bis zur Bundestagswahl im Februar 2025 und dann in allen Kommunen den Rückgang bei der jetzigen Kommunalwahl. Die vollständige Entwicklung seit 2017 haben wir unten in den Analysen zu den einzelnen Kommunen dargestellt.



In unserer Analyse beschränken wir uns in den einzelnen Kommunen auf die Ergebnisse der Kreistagswahl. Die Stimmenzahlen für die Rechtsextremen bei den Ratswahlen sind (dort, wo sie angetreten sind) weitgehend identisch mit denen bei der Kreistagswahl. Lediglich der Landratskandidat Braun hat ein klein wenig mehr Stimmen bekommen – wahrscheinlich, weil er von außen kommt. Es würde ihn aber überbewerten, ihn gesondert zu betrachten.

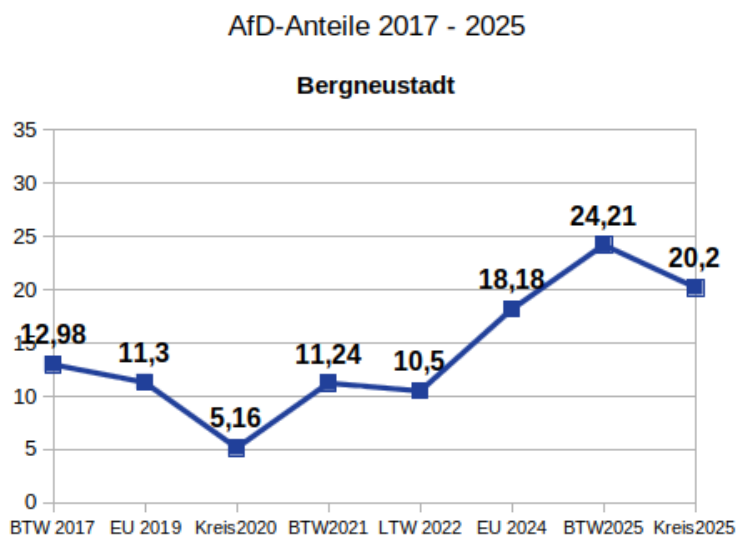
Auch innerhalb der Kommunen sind die Ergebnisse sehr unterschiedlich. Betrachtet man die einzelnen Kommunen genauer auf Ebene der Stimmbezirke, so ist zu erkennen, dass sich in den Ortsteilen, die schon bei früheren Wahlen einen hohen Anteil rechtsextremer Stimmen hatten, die Probleme oft manifestiert haben. Hier hat sich aber im Vergleich zur [Bundestagswahl von Februar 2025](#) nichts wesentlich Neues ergeben, so dass wir diesmal auf eine genaue Auflistung der Stimmbezirke verzichten.

Zu den einzelnen Kommunen:

Bergneustadt

Der Rückgang der AfD-Anteile ist deutlich. Bei der Ratswahl liegt hat die Partei 18,7% erhalten, das liegt auch daran, dass parallel die ähnlich ausgerichtete UWGBergneustadt kandidierte. Zusammen haben beide Parteien bei der Wahl zum Stadtrat 24,2% der Stimmen erhalten

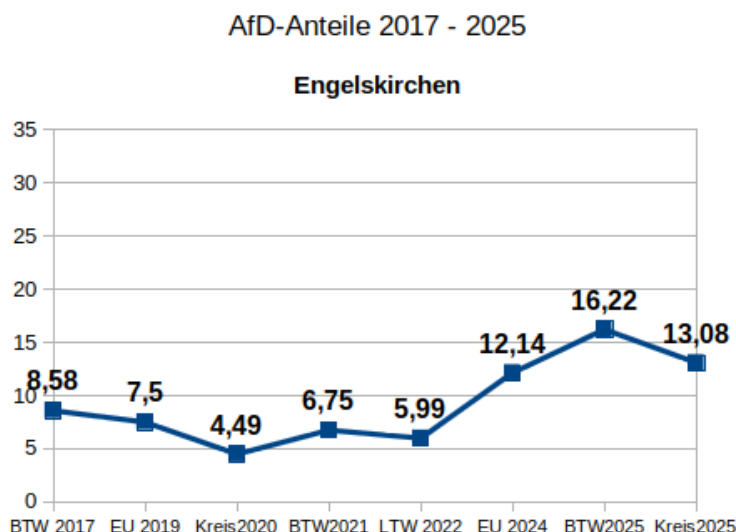
Die problematischen Bezirke Leienbach, Hackenberg, Nistenberg, Neuenothe sind auch dieses Mal Schwerpunkte rechtsextremer Stimmen. Wolfgang



Lenz, der Gründer der AfD Bergneustadt, hat (sicherheitshalber?) im Bezirk Leienbach kandidiert, wo die AfD im Februar mit 157 Stimmen (43,25%) am stärksten war. Er hat es geschafft, diese Zahl auf 128 Stimmen (40,5%) zu drücken. Ähnlich sieht es in allen Stimmbezirken aus.

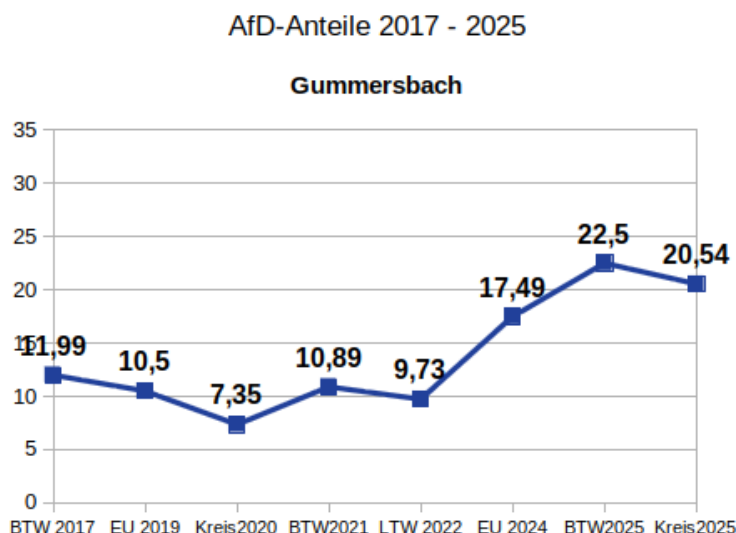
Engelskirchen

In Engelskirchen hat die AfD nicht zur Ratswahl kandidiert. Bei den Stimmen zum Kreistag ist ihr Anteil erfreulich zurückgegangen. Die zeigt sich auch in den problematischen Bezirken Oesinghausen, Wiehlmünden, Ründeroth I und III, Wahlscheid, Grünscheid und Loppe II. Dort gab es bei der Bundestagswahl zum Teil deutlich über 20% rechtsextreme Stimmen, jetzt liegt der Anteil überall unter 20%.



Gummersbach

Die Entwicklung in Gummersbach zeigt zwar auch einen Rückschlag für die AfD, doch sind die manifestiert hohen Stimmenanteile in einigen Brennpunkten weiter problematisch. In den besonders betroffenen Stimmbezirken auf dem Bernberg, in Dieringhausen, Steinenbrück und Dümmlinghausen haben die Rechtsextremen zwar weniger Stimmen als bei der Bundestagswahl im Februar erhalten, doch war teilweise die Wahlbeteiligung so niedrig, dass in Einzelfällen der prozentuale Anteil höher ist. Der Extremfall ist das Begegnungszentrum Bernberg: Dort ist zwar die absolute AfD-Stimmenzahl von 122 auf 86 gesunken, doch zugleich sank die Beteiligung auf nur 28,5% - das macht die AfD zum „Scheinriesen“ von fast 60% Anteil. Die Gewinnerin des Direktmandats (S. Valentin) bleibt de facto eine Verliererin.



Der Extremfall ist das Begegnungszentrum Bernberg: Dort ist zwar die absolute AfD-Stimmenzahl von 122 auf 86 gesunken, doch zugleich sank die Beteiligung auf nur 28,5% - das macht die AfD zum „Scheinriesen“ von fast 60% Anteil. Die Gewinnerin des Direktmandats (S. Valentin) bleibt de facto eine Verliererin.

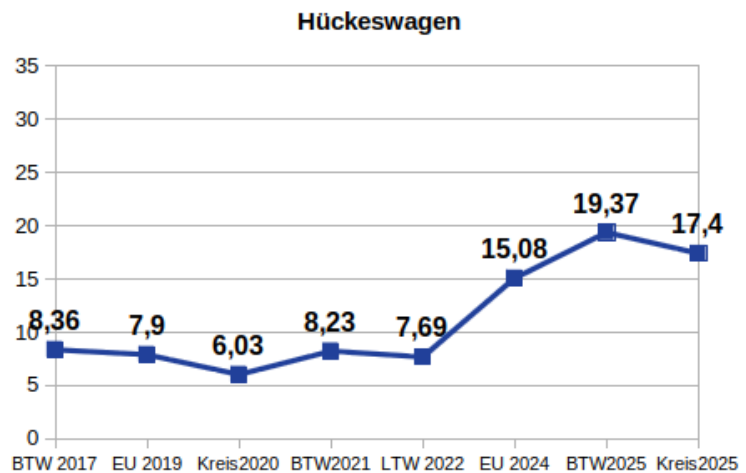
Dramatisch ist, dass die „Remigrations-Partei“ AfD ausgerechnet bei der Wahl des Integrationsrates angetreten ist und dort mit einem Viertel der Sitze vertreten ist. Mit dabei ist Patrizio Milia, der Inhaber eines Kampfsport-Clubs und Verehrer von Matthias Helferich („Das freundliche Gesicht des NS“). Es steht zu befürchten, dass die Rechtsextremen die Arbeit des Integrationsrates ins Gegenteil zu verkehren suchen.

Hückeswagen

Der Rückgang des AfD-Stimmenanteils im Vergleich zur Bundestagswahl im Februar fällt bei der Ratswahl noch etwas stärker aus (auf 16,35%). Die absolute Stimmenzahl ist überall gesunken. Die extreme Rechte sitzt zwar mit 7 Personen im neuen Rat, aber sie konnte kein Direktmandat erringen.

Auf Grund eines Todesfalls in der Reserveliste rückt jetzt der als besonders radikal bekannte Eduard Schneider (Verbindungen zur Identitären Bewegung) in den Rat nach.

AfD-Anteile 2017 - 2025

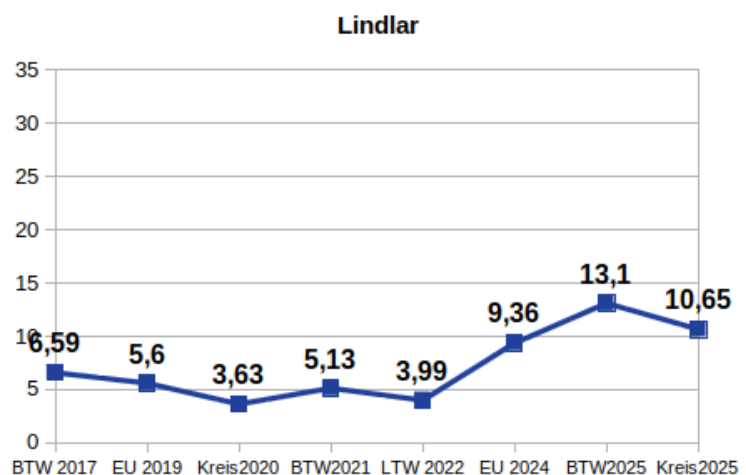


Lindlar

In Lindlar haben die Rechtsextremen traditionell den niedrigsten Anteil im Kreis. Das ist auch diesmal so geblieben – auch wenn der Prozentsatz dreimal so hoch ist wie bei der letzten Kommunalwahl.

Eine Liste zur Ratswahl hat die AfD in Lindlar nicht aufstellen können.

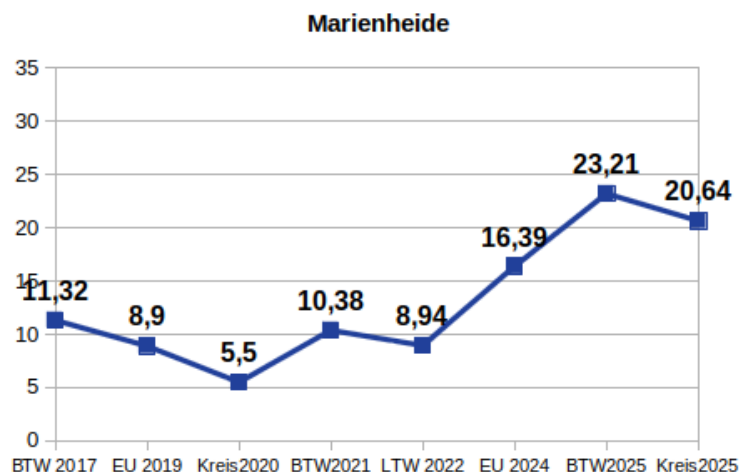
AfD-Anteile 2017 - 2025



Marienheide

Wie in Hückeswagen fällt auch in Marienheide der Rückgang im Vergleich zur Bundestagswahl bei der Ratswahl noch deutlicher aus (auf 18,77%). Es zeigt sich, dass die Menschen die AfD umso weniger wählen, je konkreter es für sie wird. Die Bezirke, in denen die Rechtsextremen zuletzt besonders viele Stimmen hatten, verzeichnen jetzt den stärksten Rückgang: Griemeringhausen von 41,35% auf 29,52% und Wette von 35,15% auf 22,45%. Das sind aber natürlich noch immer viel zu hohe Zahlen!

AfD-Anteile 2017 - 2025

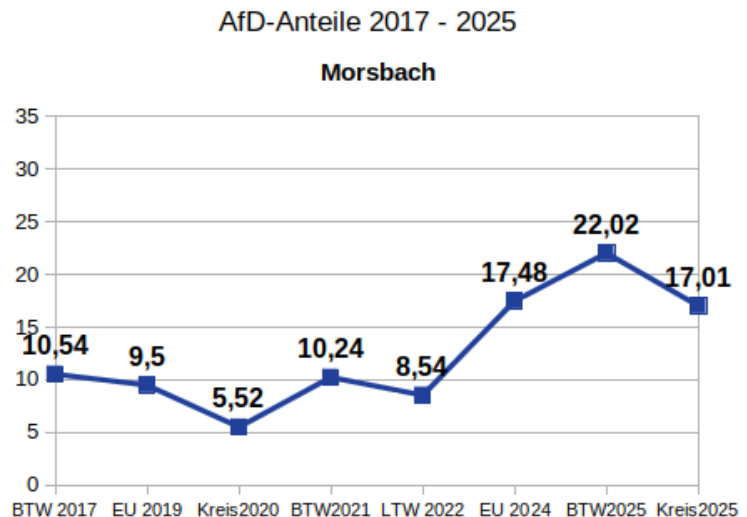


Im Marienheider Rat sitzen jetzt fünf AfD-Vertreter, keiner von ihnen wurde direkt gewählt.

Morsbach

In Morsbach ist der AfD-Anteil erfreulich zurückgegangen, sogar unter den Wert der Europawahl von 2024 - bei der Wahl zum Gemeinderat auf unter 16%.

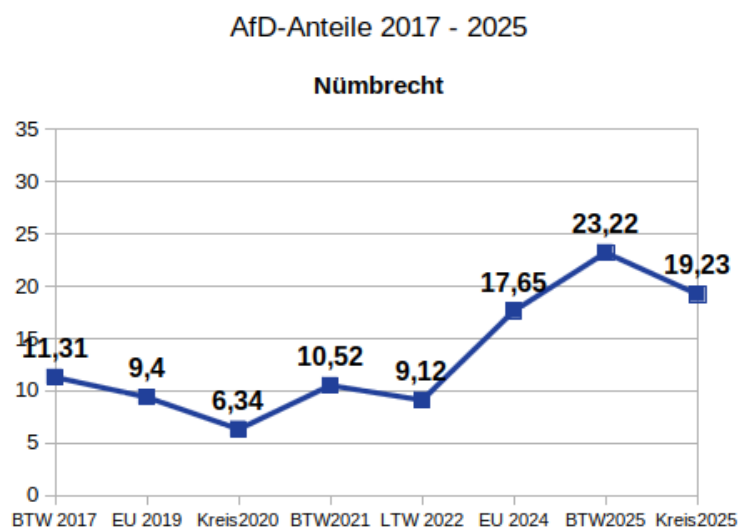
Dabei haben sich die Problembezirke etwas verschoben: Während die Anzahl der AfD-Stimmen in den meisten Stimmbezirken deutlich gesunken ist, ist sie in Rhein und Alzen noch gestiegen. In Alzen hat der rechtsextreme Kandidat bei der Ratswahl sogar die meisten Stimmen bekommen und ist als Direktkandidat gewählt worden. Erfreulich ist der Rückgang in Holpe, wo im Vorfeld der Wahl zahlreiche Banner „Unser Dorf ist bunt“ an den Häusern hingen.



Nümbrecht

In Nümbrecht ist die Anzahl der extrem rechten Stimmen gerade in den problematischen Bezirken deutlich zurückgegangen: In Nümbrecht IV von 227 im Februar auf jetzt 160, in Bierenbachtal-West von 206 auf 158. Bei der Ratswahl hat die AfD noch einmal 3% weniger erhalten (16,23%), das liegt aber auch daran, dass sie zwei Wahlbezirke nicht besetzen konnte.

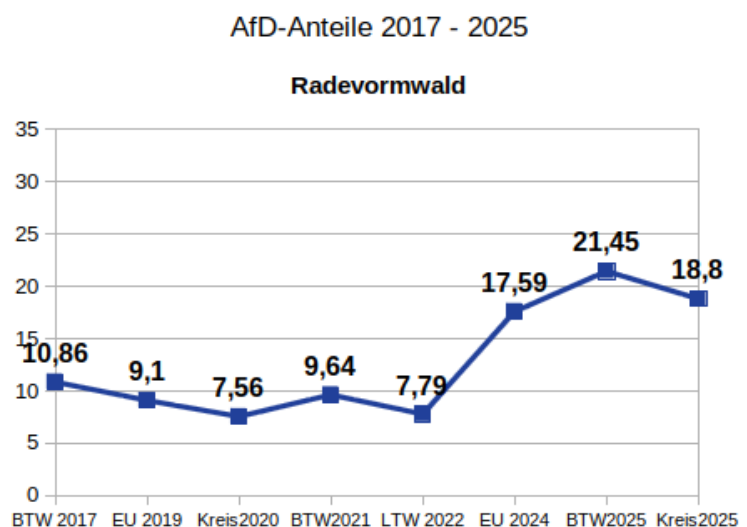
Die sechs AfDler im Stadtrat (alle über die Reserveliste, kein Direktmandat) sind dennoch eine starke Belastung für die Arbeit dort.



Radevormwald

Im Ort gibt es neben der AfD auch eine nicht offen auftretende extrem rechte Szene, die sich immer wieder durch Vandalismus und Angriffe auf von der Kommune aufgestellte Schilder gegen Rassismus äußert.

Die absolute Zahl und auch der Prozent-Anteil der Stimmen für die AfD sind im Vergleich zur Bundestagswahl im Februar gesunken, bleiben aber auf

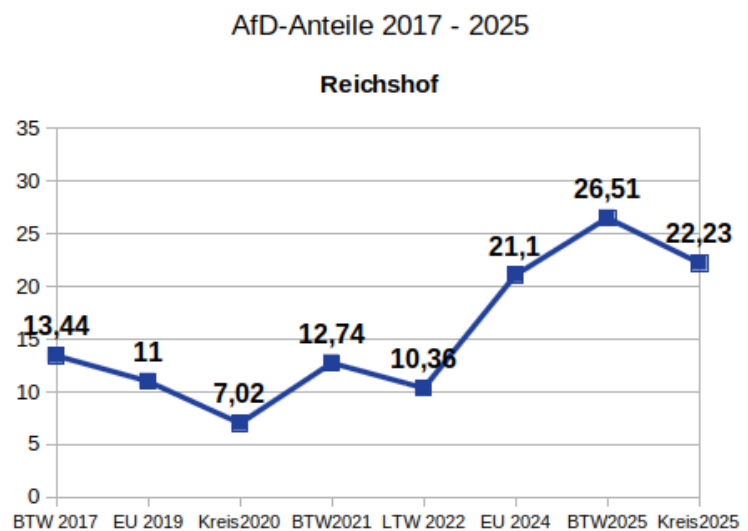


einem hohen Niveau. In den Stimmbezirken, in denen die Rechtsextremen in Februar sogar über 30% lagen (60 und 131) liegen sie jetzt unter 25%. Die absolute Stimmenzahl für die AfD ist von 2833 im Februar auf 1914 zurückgegangen, hier spielt auch die niedrigere Wahlbeteiligung eine Rolle.

Die sieben AfD-Mitglieder im Rat sind alle über die Reserveliste eingezogen, ein Direktmandat gab es nicht.

Reichshof

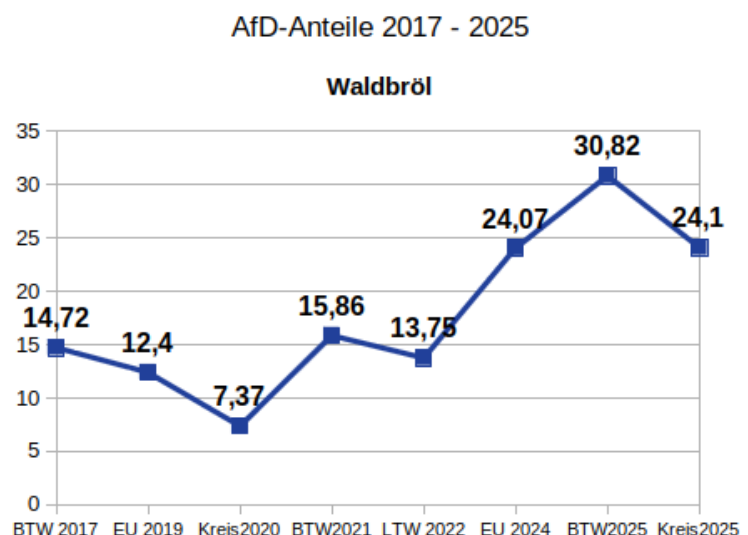
Die Gemeinde war bei der Bundestagswahl die Kommune mit dem zweithöchsten AfD-Anteil, entsprechend groß waren die Befürchtungen für die Kommunalwahl. Im Vorfeld der Wahl hat insbesondere der Ex-Bundestagsabgeordnete Eugen Schmidt, der in der Gemeinde wohnt, intensiv Werbung für die rechtsextreme Partei gemacht, die zum ersten Mal für den Rat angetreten ist. Im Ergebnis hat die AfD bei der Kommunalwahl 1991 Stimmen für den Kreistag und 1901 Stimmen für den Gemeinderat bekommen, bei der Bundestagswahl im Februar waren es noch 3178. Die „strahlenden“ Gewinner*innen von Direktmandaten in den AfD-Hochburgen sind auch in Reichshof im Grunde genommen Verlierer*innen: Eugen Schmidt ist in Reichshof – Hunsheim I direkt gewählt worden. Er hat 115 Stimmen bekommen, im Februar hatte die AfD dort aber 176 Stimmen.



Die 8 AfD-Ratsmitglieder (davon zwei Direktmandate) werden die Arbeit im Gemeinderat sicher zu erschweren versuchen, es ist wichtig, dass alle demokratischen Parteien gemeinsam handeln und den Rechtsextremen keine Handlungsmöglichkeiten geben!

Waldbröl

Waldbröl ist seit über 10 Jahren die Kommune mit den höchsten Stimmenanteilen für die rechtsextreme AfD. Jetzt ist der Anteil nach einem Höchststand von über 30% bei der Bundestagswahl wieder auf das Niveau der Europawahl 2024 zurück gegangen. Die Stimmenzahl ist noch stärker gesunken: Von 3399 Stimmen bei der Bundestagswahl im Februar auf 1876 bei der Wahl zum



Kreistag und 1754 bei der Ratswahl. (Durch die niedrigere Wahlbeteiligung ist die Prozentzahl nicht im gleichen Maße gesunken.)

In diesem Jahr haben die Rechtsextremen zum ersten Mal Kandidat*innen für den Stadtrat aufgestellt. (Es spricht für das Dorf Schönenbach, dass ihnen das dort nicht gelungen ist – aus Schönenbach kam keine Stimme für die AfD bei der Ratswahl!) Im neuen Stadtrat sitzen 9 Personen für die AfD, davon fünf über Direktmandate.

Aber auch gerade diese „Gewinner*innen haben im Vergleich mit der Wahl von Februar starke Verluste eingefahren:

Auf Grund der geringen Wahlbeteiligung (in Maibuche nur 21,2%!) ergibt sich dann der spektakulär hohe Anteil von 51,7%.

Stimmbezirk	AfD-Stimmen 23.2.25 (BTW)	AfD-Stimmen Ratswahl 2025	Differenz
020-Isengarten	208	128	-80
030-Diezenkausen	199	127	-72
040-Maibuche	190	78	-112
070-Hermesdorf II	272	168	-104
130-Büscherhof	208	144	-64

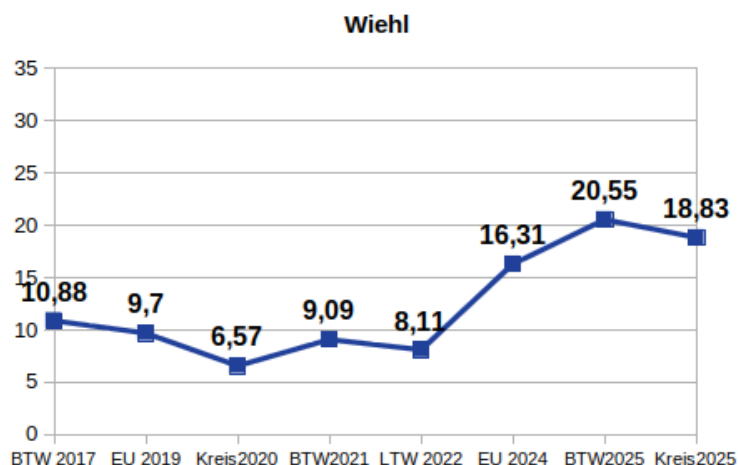
Wiehl

In Wiehl ist der prozentuale Anteil der Stimmen für die Rechtsextremen nicht so stark gesunken wie in anderen Kommunen. In absoluten Zahlen ergibt sich ein Rückgang von 3433 Stimmen im Februar (Bundestagswahl) auf jetzt 2386 Stimmen, also um fast ein Drittel.

Die problematischen Bezirke 052-GGS Oberwiehl und 170-Dorfhaus Hillerscheid, die im Februar um 35% lagen, haben dieses Mal etwa 25% AfD-Stimmen. In anderen Bezirken ist der Rückgang nicht ganz so deutlich, sie bleiben über 20%.

Keines der 8 AfD-Ratsmitglieder hat ein Direktmandat errungen, alle sind über die Reserveliste in den Rat gekommen.

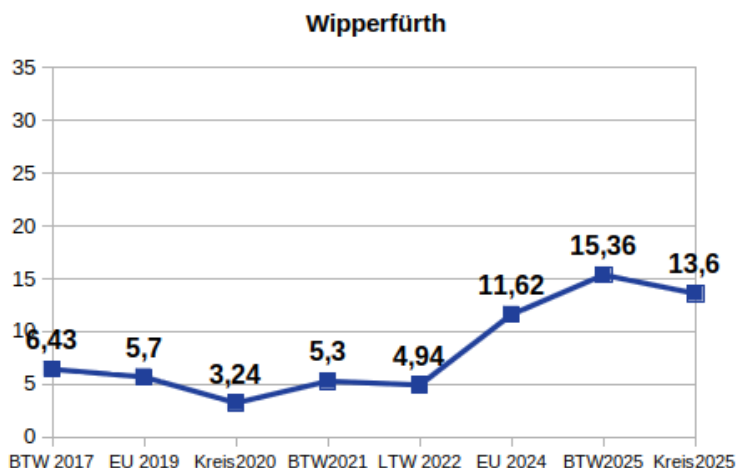
AfD-Anteile 2017 - 2025



Wipperfürth

Die extreme Rechte liegt in Wipperfürth auf einem deutlich niedrigeren Niveau als in vielen anderen Kommunen. Der prozentuale Rückgang im Vergleich zur Bundestagswahl fällt nicht so stark aus, aber die absolute Stimmenzahl ist von 2096 Stimmen im Februar auf jetzt 1474 gesunken. Von den problematischen Stimmbezirken, die im Februar deutlich über 20% rechtsextreme Stimmen hatten (Leie, südwestl. Stadtgebiet, Siebenborn, Ohl-Klaswipper), liegt jetzt

AfD-Anteile 2017 - 2025



nur noch Ohi-Klaswipper leicht über 20%. In Wipperfürth hat die AfD in diesem Jahr erstmals zur Ratswahl kandidiert. Sie erzielte dort 12,4% und 5 Sitze, davon kein Direktmandat.

Fazit

Auch wenn die Zustimmung zu den Rechtsextremen leicht gesunken ist, besteht noch lange kein Grund zur Entwarnung. Grundsätzlich müssen wir uns als Zivilgesellschaft, die sich für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzt, fragen, warum sich so viele Menschen für eine nachgewiesen rechtsextreme Partei entscheiden. Eine Partei, die gegen Minderheiten hetzt, Hass sät, Lügen und Gewalt verbreitet. Mit zunehmendem Erfolg dieser Rechtsextremen und Neonazis müssen wir uns auch zunehmend Sorgen um die Zukunft unserer Demokratie und die Verfasstheit unserer Gesellschaft machen. Wenn gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zur Normalität wird, ist der Weg in eine autoritäre Verfasstheit nicht mehr weit. Das zeigen die Entwicklung in den USA und die „gelenkte Demokratie“ in Ungarn sehr deutlich.

Fast 20% Wähler*innen für eine extrem rechte Partei im Oberbergischen sind weiter ein Alarmsignal. Einige Kommunen und bestimmte Stimmbezirke im Kreis stechen besonders hervor. Dies sind vielfach nicht etwa Wohnbezirke, in denen Menschen in prekären Verhältnissen leben, sondern oft gutsituierte Eigenheim-Siedlungen. Hier verfängt das Spiel der AfD mit Abstiegs-Ängsten.

Die Wahlbeteiligung war dort erschreckend niedrig. Mal wieder. Wir müssen vor allem auch die Nichtwähler*innen erreichen!

Die konkrete „Arbeit“ der AfD in den Kommunen scheint für ihre Wähler*innen nicht von besonderem Interesse zu sein. Auch dort, wo sie schon seit 2020 im Rat sitzt, erhält die rechtsextreme Partei bei der Ratswahl etwas weniger Stimmen als für den Kreistag.

Es kommt für die Kommunalparlamente jetzt darauf an, dass die demokratischen Parteien sich darauf besinnen, gemeinsam Politik für die Menschen vor Ort zu machen. Die Mehrheitsverhältnisse haben sich verschoben. Im Kreistag kann die bisherige Mehrheit aus CDU, FDP und Freien Wählern nicht so weiter machen wie bisher. Eines muss klar sein: **Eine Zusammenarbeit mit der AfD darf es nicht geben! Weder im Kreistag noch in den Stadt- und Gemeinderäten!** Auch dort muss die CDU mit den Demokrat*innen gemeinsam **klare Kante gegen Rechts** zeigen. Die demokratischen Fraktionen müssen zeigen: Wir können uns bei Sachthemen einigen. Anträge der AfD dürfen keine politische Bedeutung bekommen. Denen, die sie gewählt haben, muss deutlich gemacht werden: **Die AfD erhält bei uns keine Möglichkeit zu wirken!**

Im September 2025 zusammengestellt von:

Unser Oberberg ist bunt, nicht braun!

www.oberberg-ist-bunt.org

info@oberberg-ist-bunt.org

<https://www.facebook.com/OberbergIstBunt>

<https://www.instagram.com/oberbergistbunt/>

Oberberg ist bunt, nicht braun - Postfach 100739 - 51607 Gummersbach